

Tätigkeitsbericht 2023

Bereich Suchtprävention

Checkit!

rAUSchZEIT



**Suchthilfe
Wien**



Für die
Stadt Wien





Inhalt

Der Bereich Suchtprävention der Suchthilfe Wien	3
Kurzkonzept der Projekte	4
Bereichs-/Projektdateien	5
Bericht Checkit!	6
Übersicht	7
Eventbetreuungen	8
Probenabgabe abseits Events	9
Substanzenanalysen	11
Information und Beratung in der homebase	17
Beratungen: Geschlecht, Alter, Themen, Substanzen	18
Forschung, Evaluation & Entwicklung	21
Medien	24
Bericht rAUSchZEIT	26
Übersicht	27
Aktuelle Entwicklungen	27
Weitere Angebote und Tätigkeiten	29
movin'-Training	30
Workshops, Schulungen und Referate	30
Weitere Tätigkeiten	31



Der Bereich Suchtprävention der Suchthilfe Wien

Der Bereich Suchtprävention der Suchthilfe Wien umfasst die Einrichtung Checkit! sowie das Projekt rAUSchZEIT. Checkit! bietet Information und Beratung für Konsument*innen sogenannter Freizeitdrogen, wie Cannabis, Ecstasy, Speed etc.; rAUSchZEIT betreibt Suchtprävention mit „Peer-to-Peer Ansatz“ auf Events bzw. im Freizeitsetting für Konsument*innen von Alkohol sowie sogenannten Freizeitdrogen.




Ziel dieser Einrichtung und Projekte ist es, die Risikokompetenz von Jugendlichen und (jungen) Erwachsenen in Zusammenhang mit dem Konsum psychoaktiver Substanzen zu fördern und gesundheitlichen Schäden vorzubeugen. Die Mitarbeiter*innen vermitteln wertfreie Information und klären über Mythen im Zusammenhang sowohl mit legalen als auch mit illegalen psychoaktiven Substanzen auf. Sie begegnen den Jugendlichen und (jungen) Erwachsenen mit einer akzeptierenden Haltung und verzichten darauf, deren Verhalten zu bewerten. Auf diese Weise regen sie zu einer konsumkritischen Haltung, zur Reflexion riskanter Konsummuster sowie daraus folgend zu Verhaltensänderungen an.

Kurzkonzept der Projekte

	Checkit!	rAUSchZEIT
Art der Einrichtung	<p>Wissenschaftliches Kooperationsprojekt</p> <ul style="list-style-type: none"> zur Erforschung aktueller Konsumtrends mit besonderem Fokus auf sogenannte „Freizeitdrogen“ (wie Cannabis, Ecstasy, Speed etc.) und neue synthetische Substanzen zur Bereitstellung von Information und Beratung für Konsument*innen 	<p>Projekt zur Suchtprävention mit „Peer-to-Peer“-Ansatz im Freizeitsetting</p>
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> (Potentielle) Konsument*innen von „Freizeitdrogen“ (s.o.) Multiplikator*innen (z.B. Jugendarbeiter*innen, Lehrlingsausbilder*innen, Lehrer*innen etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> Jugendliche und junge Erwachsene, die im öffentlichen Raum an beliebten Jugendtreffpunkten und -veranstaltungen anzutreffen sind, bei denen Alkohol ausgetrunken wird.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> Verhinderung von kurz-, mittel- und langfristigen Gesundheitsschäden Vermeidung von problematischen Konsummustern Schaffung von Problembewusstsein Förderung risikobewussteren Verhaltens Gewinnung wissenschaftlicher Erkenntnisse über chemische Zusammensetzungen von synthetischen Drogen sowie das Konsumverhalten von „Freizeitdrogen“-Konsument*innen Warnung vor gesundheitlich besonders bedenklichen Substanzen 	<ul style="list-style-type: none"> Auseinandersetzung mit der eigenen Party- bzw. Feierkultur, dem Konsumverhalten in Bezug auf Alkohol und Freizeitdrogen Auseinandersetzung mit etwaigem Gruppendruck innerhalb des Freundeskreises Förderung eines reflektierten und risikoarmen Konsums sowie einer konsumkritischen Haltung Allgemeine Auseinandersetzung mit riskantem Alkohol- und Substanzkonsum Vermittlung von Infos zu Wirkungen, Nebenwirkungen und Risiken von Alkohol- und Substanzkonsum
Angebote/Leistungen	<ul style="list-style-type: none"> Beratung und Information bei Events Chemisch-toxikologische Analysen von psychoaktiven Substanzen, die bei Events, in der homebase oder bei Wiener Apotheken abgegeben wurden Betrieb einer Beratungsstelle für persönliche Beratung und Gruppenangebote Beratung und Information online, telefonisch und über Videotelefonie Betrieb einer Webpage Regelmäßige wissenschaftliche Auswertung der Analyseergebnisse sowie spezielle Forschungsprojekte Schulungen und Vorträge für Multiplikator*innen 	<ul style="list-style-type: none"> Präventions(peer)-Einsätze mit u.a. <ul style="list-style-type: none"> Informationsgespräche Reflektierende Gespräche über Alkohol, Freizeitdrogen und deren Konsum Weitergabe von Informationsmaterialien Szenebeobachtung und Monitoring Rekrutierung und Ausbildung von Peers Fortbildung der bereits zertifizierten Peers

Bereichs-/Projektdaten

Bereich Suchtprävention der Suchthilfe Wien	
Bereichsleiterin	Bettina Hölblinger, MSc
Teamleiter*innen	Teamleitung homebase: Katharina Sturm, BA Teamleitung Outreach: Jorge Emilio Ricci, BA
Team (Stand Dezember 2023)	<ul style="list-style-type: none"> • 21 Mitarbeiter*innen (v.a. Sozialarbeiter*innen und Psycholog*innen) • 4 Labor-Mitarbeiter*innen an der MedUni Wien • Zusätzlich in der Einrichtung Checkit! und dem Labor an der MedUni Wien: <ul style="list-style-type: none"> - jeweils 1 Zivildienstler
Kontakt	Gumpendorfer Straße 8 1060 Wien Tel.: 01/4000-53650

	Checkit!	rAUSchZEIT
Projektstart	1997	2008: Projektstart PartyFit! Seit 2019: rAUSchZEIT Seit 2022: PartyFit! wird auch unter rAUSchZEIT weitergeführt Seit 2024: Kompetenzerweiterung auf Freizeitdrogen
Träger / Zuständigkeiten	Checkit! ist ein Kooperationsprojekt von <ul style="list-style-type: none"> • Suchthilfe Wien gGmbH (SHW) • Klinisches Institut für Labor-medicin der Medizinischen Universität Wien 	rAUSchZEIT ist ein Projekt der Suchthilfe Wien gGmbH (SHW)
Leitung	Einrichtungsleiterin Bettina Hölblinger, MSc Projektleiter des Forschungsprojekts Checkit! an der MedUni Wien und dessen wissenschaftlicher Leiter Mag. pharm. Anton Luf	Projektleiter seitens SHW Jorge Emilio Ricci, BA
Finanzierung	 	
Kontakt	Checkit! Beratungsstelle homebase Gumpendorfer Straße 8 1060 Wien Tel.: 01/4000-53650 Web: www.checkyourdrugs.at www.facebook.com/ChEckiT.Wien www.instagram.com/checkit.wien/	rAUSchZEIT Bereich Suchtprävention Suchthilfe Wien Gumpendorfer Straße 8 1060 Wien Tel.: 01/4000-53650



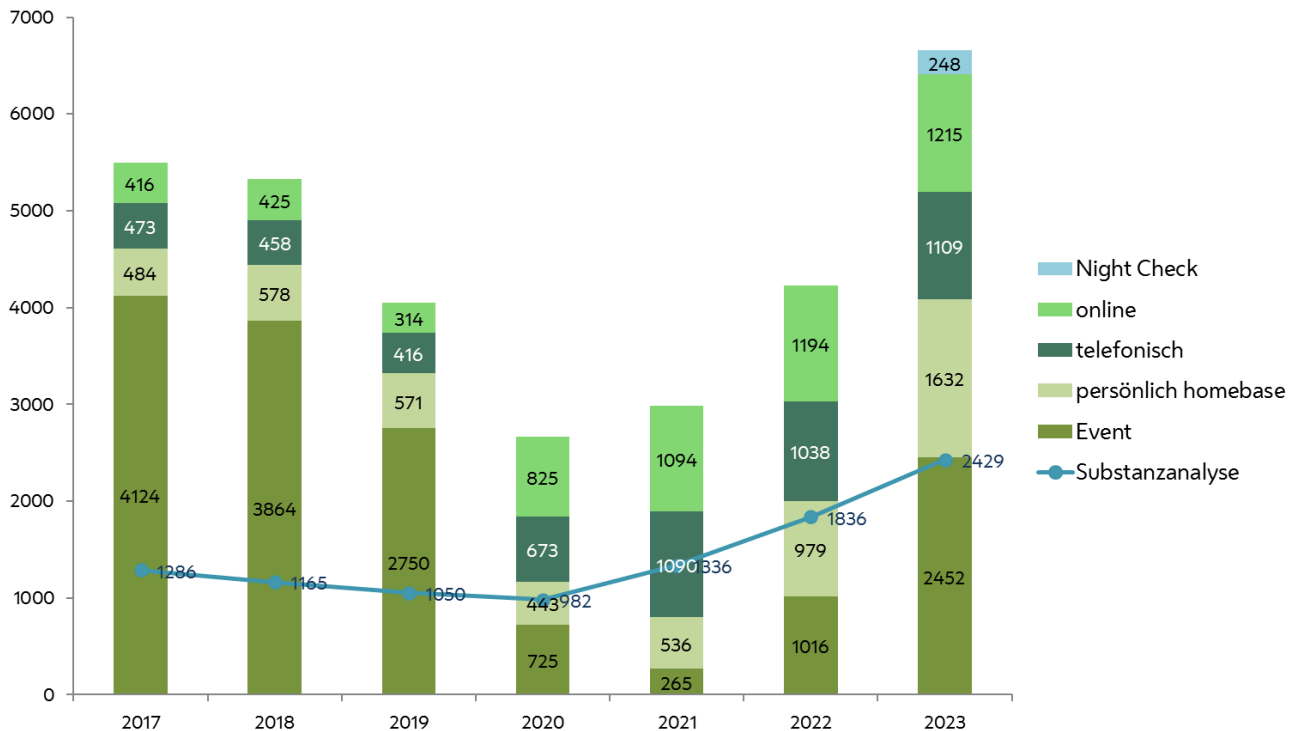
Bericht **Checkit!**

Übersicht

Checkit! verzeichnete im Berichtsjahr 14 Events (davon jeweils sechs mit und ohne Substanzanalyse sowie zwei Infoveranstaltungen), 6.656 Informations- bzw. Beratungskontakte, analysierte 2.429 Proben und erreichte rund 1.200 Personen über Workshops, Einrichtungspräsentationen und Multiplikationen (Abb.1, Tab. 1).

Im ersten „normalen“ Jahr nach der Pandemie stiegen nicht nur die Eventkontakte wieder auf ein gewohntes Niveau – auch in der homebase wurden neue Höchstwerte erreicht. Die Substanzanalyse erreichte mit der Rückkehr auf Events und aufgrund des weiteren Ausbaus der bestehenden Angebote ebenfalls ein Allzeithoch.

**Abb.1 / Checkit!_Informations- und Beratungsgespräche nach Setting
2017 - 2023**



Tab. 1: Workshops für Jugendliche, Einrichtungspräsentationen, Multiplikator*innen-Schulungen 2016-2023

	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Erreichte Personen über Workshops & Multiplikationen	2.081	2.058	1.996	2.118	844	736	1.612	1.250



Eventbetreuungen

Übersicht

2023 war Checkit! bei 14 Events (davon zwei Infoveranstaltungen) vertreten. An gesamt 17 Einsatztage (davon sechs Tage mit Analyseangebot) wurden 2.452 Informations- und Beratungsgespräche geführt sowie 349 Proben getestet (Tab.2). Auf kleineren Veranstaltungen war Checkit! mit Informationen und Beratung, aber ohne Drug Checking, vertreten.

Tab. 2: Eventbetreuungen 2023

Datum (des Eventtages)	Veranstaltung	Event-tage	Besu-cher*innen (geschätzt)	Gespräche (Info, Beratung)	Analysierte Proben
28.01.2023	Goa Club / NÖ	1	800	276	81
03.03.2023	Techno Party / Wien*	1	500	76	/
17.03.2023	Goa Club / Wien*	1	450	45	/
01.04.2023	Goa Club / Wien	1	450	114	39
02.06.2023	Techno Party / Wien	1	1400	332	69
24.06.2023	Donauinsselfest* / Wien ¹	2	3.000.000	314	/
28.07.2023	Techno Party / Wien*	1	1.000	81	/
11.08.2023	Goa Club / Wien	1	800	181	42
26.08.2023	Gürtel Nightwalk* / Wien	1	/	69	/
06.10.2023	Cultiva Hanfmesse* / Wien	3	/	318	/
10.10.2023	Infoveranstaltung: Tag der Psychischen Ge- sundheit / Wien*	1	/	22	/
18.10.2023	Infoveranstaltung: Karriere Netzwerk – FH St. Pölten* / NÖ	1	500	46	/
25.10.2023	Techno Party / Wien	1	1000	359	64
01.12.2023	Goa Club/ Wien	1	450	219	54
2023		17		2.452	349

* „Infotour“ ohne Drug Checking-Angebot

¹ Für das Donauinsselfest waren ursprünglich drei Einsatztage geplant, allerdings musste einer wetterbedingt abgesagt werden.

Szenebeobachtung

Checkit! sucht regelmäßig Events auf, um neue Szene- und Drogenkonsumententwicklungen frühzeitig zu erkennen und mit adäquaten Angeboten reagieren zu können.

Probenabgabe abseits Events

Stationäres Drug Checking in der homebase

Zweimal wöchentlich können zu geregelten Zeiten Proben in die homebase gebracht werden. 2023 haben an 79 Tagen insgesamt 730 Personen das Angebot genutzt und 1.237 Proben zur Analyse abgegeben – ein Plus von rund 20 Prozent gegenüber 2022 (Abb.2).

Probenabgabe über Apotheken

Die Probenabgabe ist auch über drei Wiener Apotheken möglich, wobei das dritte Angebot erst im Berichtsjahr etabliert wurde: Seit dem 27. November ist auch eine Apotheke im 20. Bezirk dabei. Für die Probenabgabe in Apotheken stellte die Suchthilfe Wien Einwurfboxen zur Verfügung, in die Interessent*innen Proben, die sie vorab online registriert haben, einwerfen können. Diese Einwurfboxen werden wöchentlich geleert und vom Checkit!-Labor analysiert. 2023 wurden 697 Proben zur Analyse abgegeben – das hohe Niveau von 2022 konnte damit gehalten werden. (Abb.2).

Night Check

Kurz vor dem Clubbesuch wäre oft der optimale Zeitpunkt für eine Substanzanalyse – Checkit! kann aber nicht überall gleichzeitig vor Ort sein. Was liegt also näher, als den Abgabeort in der homebase zu belassen, den Zeitraum der Analyse aber in den Abend bzw. die Nacht zu verlegen? Mit dem neuen Drug-Checking-Angebot „Night Check“ können Interessent*innen an Wochenenden und zu späteren Uhrzeiten (z.B. 18 Uhr bis Mitternacht) als beim stationären Drug Checking ihre Proben in der homebase abgeben. Die Nutzer*innen erhalten noch am selben Abend das Analyseergebnis. Das schnelle Ergebnis wird durch einen unmittelbaren Transport der Proben ins Labor und das gleichzeitige Arbeiten von Laborpersonal ermöglicht. Die operative Umsetzung obliegt dem Checkit! Eventteam-Personal.

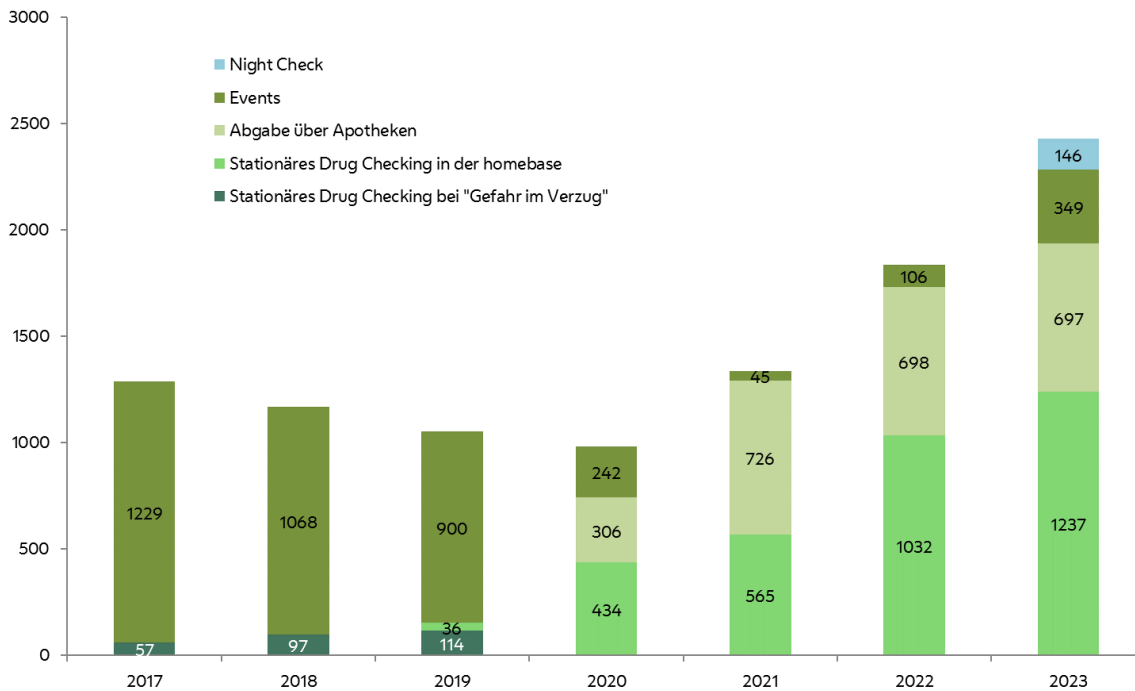
Im Berichtsjahr fanden vier Night Checks statt, es wurden 248 Info- und Beratungsgespräche geführt und 146 Proben analysiert. Ein besonderes Angebot war dabei der „Silvester Check“, der zwischen den Feiertagen stattfand und besonders gut in Anspruch genommen wurde.



Tab. 3: Night Check 2023

Datum	Gespräche (Info, Beratung)	Analysierte Proben
14.07.2023	36	24
15.09.2023	56	25
10.11.2023	55	31
29.12.2023	101	66
2023	248	146

Abb.2 /Checkit!_Analysierte Proben 2017-2023



Substanzenanalysen

Gesamtergebnisse

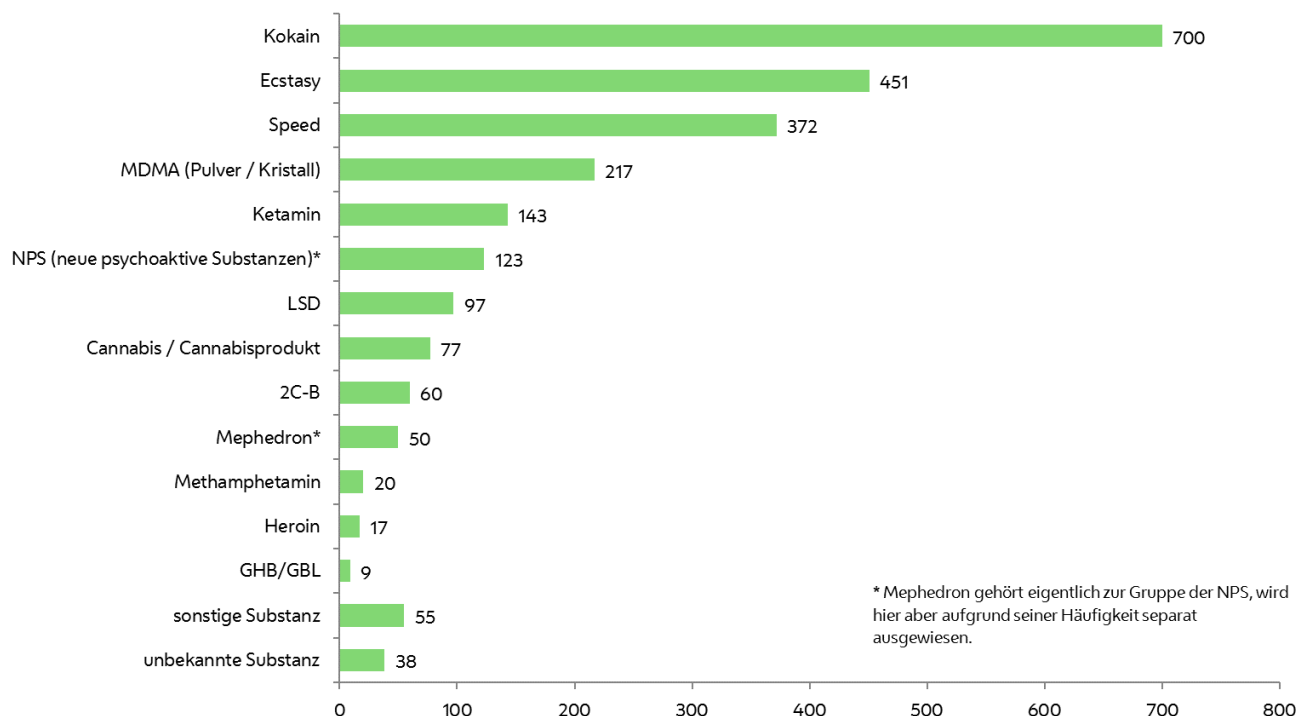
Abgegebene Proben

Im Berichtsjahr 2023 wurden bei Checkit! insgesamt 2.429 Proben vermeintlich psychoaktiver Substanzen zur Analyse abgegeben. Die am häufigsten abgegebenen Proben waren vermeintliches Kokain (n=700), MDMA (zum einen als „Ecstasy“-Tablette, zum anderen als Pulver oder Kristall; n=668), „Speed“ (n=372) und Ketamin (n=143).

Gegenüber 2022 wurden knapp 600 Proben mehr abgegeben (+32%); überdurchschnittlich waren die Zuwächse bei den neuen psychoaktiven Substanzen (NPS; +141%) und bei Ecstasy-Tabletten (+75%). Bei Cannabis/Cannabisprodukten (-19%) und Heroin (-53%) gab es hingegen Rückgänge (Abb.3).

Die Verteilung der Substanzen ist aber trotz anderer Rahmenbedingungen sowohl mit der Vor-Corona-Zeit als auch mit den Pandemie Jahren vergleichbar.

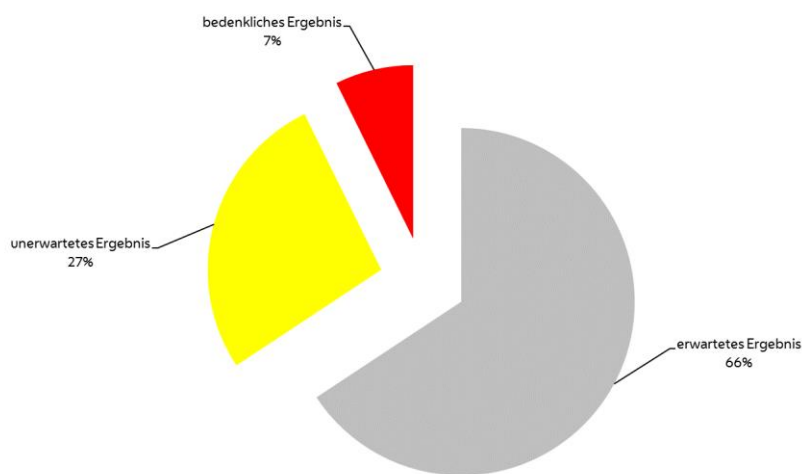
**Abb. 3 /Checkit!_Zur Analyse abgegebene Proben 2023
(N = 2.429)**



Grundkategorisierung




Von allen analysierten Proben enthielten 66% ausschließlich den erwarteten Inhaltsstoff. Bei 27% der Proben wies die Analyse unerwartete Substanzen auf. Dazu zählen 13 Proben (1%) in denen keine psychoaktive Substanz nachgewiesen werden konnte. In 7% der Fälle sprach Checkit! aufgrund gesundheitlich bedenklicher Inhaltsstoffe, Substanzkombinationen oder Dosierungen eine Warnung aus (Abb. 4). Auch diese Werte unterscheiden sich trotz unterschiedlicher Settings nur geringfügig vom Vorjahr bzw. der Zeit vor Corona.

Abb. 4 / Checkit!: Analyseergebnisse 2023
(N = 2.427*)



* 2 Proben konnten nicht analysiert werden.

Tab. 3: Erklärung der Grundkategorisierungen

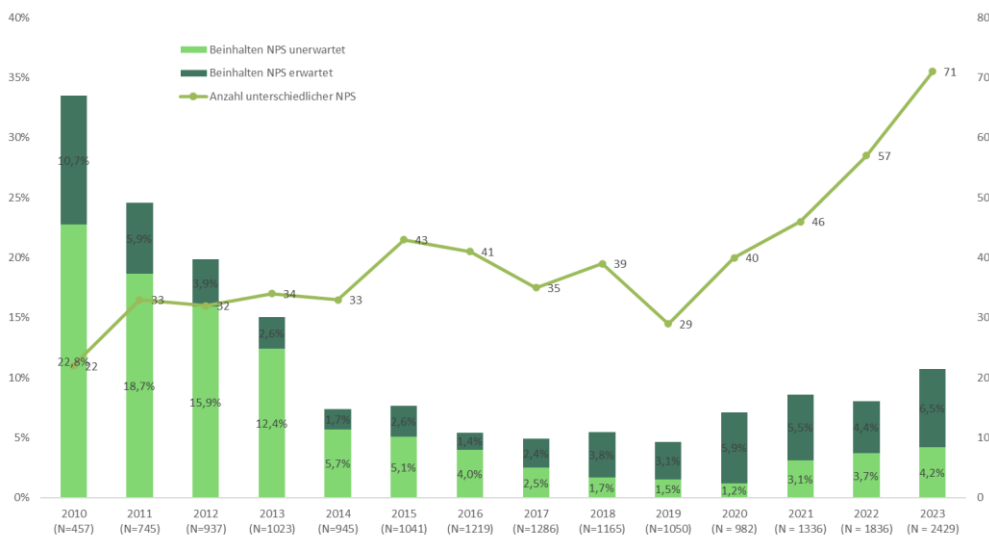
<p>Erwartet</p> 	<p>Die Probe enthält nur die erwartete Substanz und keine anderen Wirkstoffe.</p>
<p>Unerwartet</p> 	<p>Die Probe enthält die erwartete Substanz und zusätzlich einen weiteren unerwarteten Wirkstoff. Die Probe enthält <u>nicht</u> die erwartete Substanz, sondern einen oder zwei unerwartete/n Wirkstoff/e.</p>
<p>Bedenklich</p> 	<p>Die Probe enthält eine Mischung aus drei oder mehr Wirkstoffen in pharmakologisch relevanter Dosis/Konzentration. Die Probe enthält mindestens eine gesundheitlich besonders bedenkliche oder eine unbekannte Substanz (potentiell gesundheitlich bedenklich). Die Substanz weist eine gesundheitlich bedenklich hohe Dosierung auf (im Berichtsjahr 2023: Ecstasy-Tabletten, die mehr als 200 mg MDMA enthielten).</p>

Neue Psychoaktive Substanzen (NPS)

Der Anteil der Proben, die als NPS zur Analyse abgegeben wurden und tatsächlich NPS enthielten, hat sich mit 6,5 % („erwartet“) seit dem letzten Jahr (4,4%) erhöht. Mit 4,2% hat sich der Anteil der Proben, bei denen der erwartete Wirkstoff mit NPS gestreckt oder ganz ersetzt wurde, im Vergleich zum Vorjahr erneut leicht erhöht und ist wie im Vorjahr auf Beimengung von synthetischen Cannabinoiden in Cannabis sowie auf Ecstasy-Tabletten zurückzuführen, die statt MDMA Tryptamin enthielten. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 71 unterschiedliche neue psychoaktive Substanzen identifiziert (Abb. 5).

Im Berichtsjahr wurden außerdem 15 neue psychoaktive Substanzen erstmals bei Checkit! nachgewiesen, darunter auch drei, zu denen bis dahin keine Meldung in Europa vorlag. Da in diesem Fall normalerweise weder Referenzmaterial noch Vergleichsspektren vorliegen, gestaltet sich die Identifikation dieser neuen psychoaktiven Substanzen besonders aufwendig und zeitintensiv.

Abb.5 / Checkit!_Anteil an NPS (erwartet und unerwartet) und Anzahl unterschiedlicher NPS pro Jahr 2010-2023



NPS Kurzdefinition gemäß Checkit!

Unter dem Begriff „neue psychoaktive Substanzen“ subsummiert Checkit! Substanzen mit psychoaktiver Wirkung, die häufig keine Geschichte der medizinischen Anwendung haben und deren Wirkungen am Menschen bisher mangelhaft erforscht sind. Es kann sich dabei um Substanzen handeln, die schon vor langer Zeit erstmals synthetisiert wurden, aber erst kürzlich Anwendung im Freizeitsetting gefunden haben oder erst kürzlich zum ersten Mal synthetisierte Substanzen. Einige von ihnen wurden mit dem Ziel synthetisiert, die Effekte „traditioneller“ Substanzen nachzuahmen und/oder Gesetze zu umgehen („Designer Drugs“).

Synthetische Cannabinoide in Cannabis/-produkten & neue semi-synthetische Cannabinoide

Das Phänomen, dass vermehrt synthetische Cannabinoide in Cannabis bzw. Cannabisprodukten nachgewiesen werden, tritt bei Checkit! seit Ende 2020 auf. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 77 Cannabis-bzw. THC-haltige Proben² mit Verdacht auf synthetische Cannabinoide zur Analyse abgegeben. Außerdem wurden drei CBD-Proben und fünf HHC-Proben auf synthetische Cannabinoide hin analysiert. In 16 von 77 (21%) der vermeintlichen Cannabisproben wurden synthetische Cannabinoid-Rezeptor-Agonisten (SCRA) nachgewiesen. Vier Proben enthielten das semi-synthetische HHC, und zwei waren leider nicht analysierbar. Zwei der drei CBD-Proben enthielten SCRA's. Alle fünf HHC-Proben enthielten auch HHC, eine darunter zusätzlich ein SCRA (MDMB-4en-PI-NACA).

Bei HHC (Hexahydrocannabinol) handelt es sich um ein Cannabinoid, das semi-synthetisch aus Cannabisextrakten zum Beispiel aus isoliertem $\Delta 8$ -, $\Delta 9$ -THC oder CBD, hergestellt werden kann. Es wird davon ausgegangen, dass es von der Pflanze selbst nicht hergestellt wird, in früheren Studien wurde es aber in Spuren als Umwandlungsprodukt nachgewiesen. HHC erzeugt vermutlich eine geringere psychoaktive Wirkung als $\Delta 9$ -THC. Es kommt jedoch in verschiedenen chemischen Varianten (Isomere) vor, die sich vermutlich in ihrer Wirkstärke unterscheiden. Über akute oder chronische Toxizität, Langzeitwirkungen, sowie mögliche Verunreinigungen durch den Herstellungsprozess liegen bislang keine Informationen vor.

Kurzinfo zu synthetischen Cannabinoiden

Synthetische Cannabinoide sind Verbindungen, die eine ähnliche Wirkung wie Tetrahydrocannabinol ($\Delta 9$ -THC) erzielen. Viele Verbindungen sind jedoch um ein Vielfaches stärker und weisen ein mit natürlichen Cannabinoiden verglichen untypisches Wirkprofil auf (Dauer und Einsetzen der Wirkung). Daher kommt es durch den Konsum von synthetischen Cannabinoiden häufiger zu Überdosierungen und Vergiftungen, die sich wie folgt äußern können: Bewusstlosigkeit/Koma, Effekte auf das Herz-Kreislaufsystem (wie Herzrasen bis hin zum Herzstillstand), Krampfanfälle, Übelkeit mit Erbrechen, Verwirrtheit, akute Psychose oder aggressives Verhalten. Bewusstlosigkeit stellt ein Erstickenrisiko dar, wenn es dabei zum Erbrechen kommt. Die Gefahr einer Überdosierung kann durch eine ungleichmäßige Verteilung der Substanz auf dem Trägermaterial (z.B. Cannabisblüten) verstärkt werden.

² Darunter fielen pflanzliche Cannabis-Proben (n = 59), THC-Extrakte (n = 1), Haschisch (n = 6) und Liquid (n = 11).

Grundkategorisierungen nach Substanz

Die Kategorisierung der Analyseergebnisse nach „erwartet“/„unerwartet“/„bedenklich“ wurde auch separat für die häufigsten Substanzen durchgeführt.

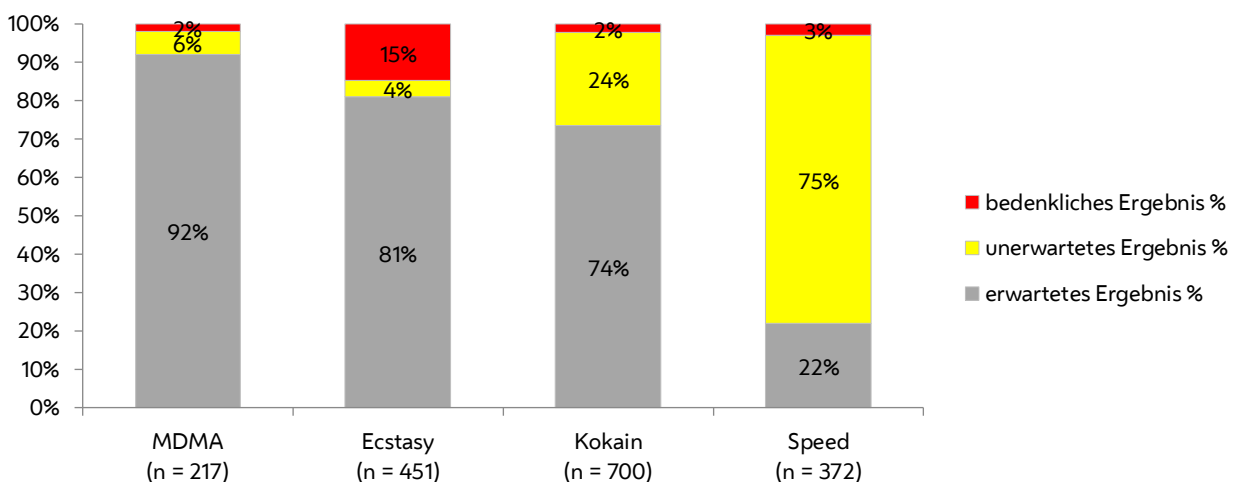
MDMA-Proben in Kristall-, Pulver- oder Kapselform beinhalteten am Häufigsten die erwartete Substanz (92%) und nur in zwei Prozent der Fälle wurde eine Warnung ausgesprochen.

Unter den Ecstasy-Tabletten wurden vier von fünf Proben als „erwartet“ kategorisiert; weitere 7% enthielten zwar auch ausschließlich MDMA, aufgrund einer sehr hohen Dosierung (> 200 mg) musste jedoch gewarnt werden.³ Darüberhinaus wiesen 4% ein unerwartetes Ergebnis auf und vor 8% musste wegen einer bedenklichen Zusammensetzung gewarnt werden.

Bei Kokain wurden 74% der Proben als „erwartet“ kategorisiert und damit erneut etwas mehr als im Vorjahr (2022: 69%). 24% enthielten ein oder mehrere Streckmittel (z.B. Levamisol oder Phenacetin) oder andere Substanzen. Im Vergleich zu Ecstasy musste viel seltener gewarnt werden – konkret enthielten 2% der Proben mehr als drei oder nicht identifizierbare Wirkstoffe.

Nach wie vor einen sehr geringen Wert in punkto erwarteter Substanz hat Speed: In nur 22% der Fälle war auch tatsächlich und ausschließlich Amphetamin der Inhalt. Der größte Anteil (75%) war gestreckt oder enthielt eine andere Substanz und wurde somit als „unerwartet“ kategorisiert. Darunter fanden sich vor allem Speed-Proben, die neben Amphetamin auch Koffein enthielten. In 3% der Fälle musste gewarnt werden (Abb. 6).

Abb.6 / Checkit!_Kategorisierung der Analyseergebnisse nach Substanz 2023



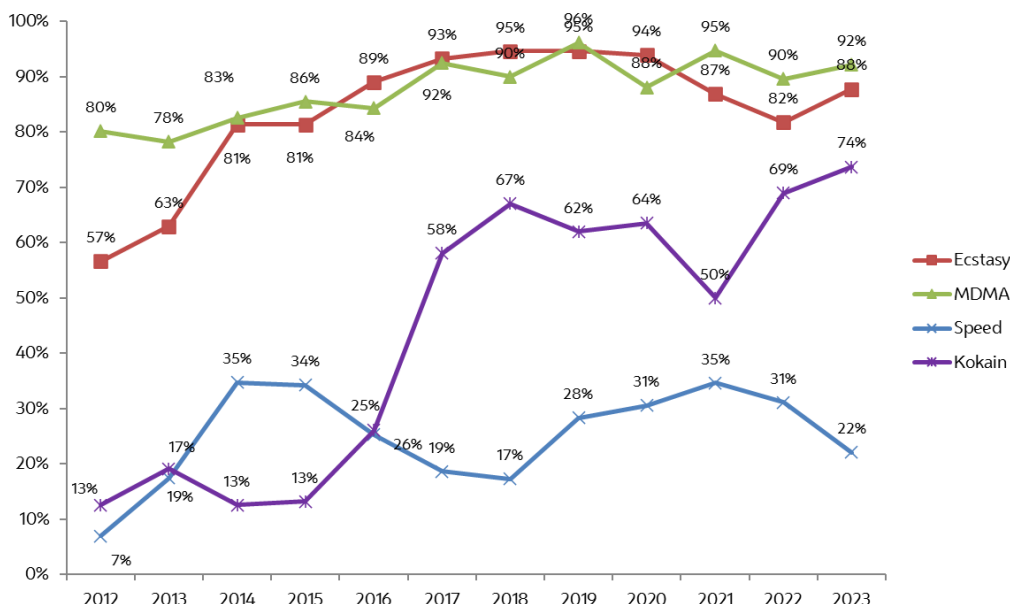
³ Dass hier trotz des ausschließlichen Vorliegens des erwarteten Wirkstoffs die Kategorie „bedenklich“ verwendet wird, begründet sich mit der Darreichungsform der vorliegenden Probe: Bei Tabletten wird grundsätzlich von einer Einzeldosis ausgegangen. Daher kann bei Tabletten – im Gegensatz zu Pulvern – eine bedenkliche Dosis basierend auf pharmakologischen Daten bestimmt werden.

Substanzen in Reinform: Überblick 2012 bis 2023

Bei Kokain ist trotz des „Ausreißers“ im Jahr 2021 generell ein Trend hin zu Substanzproben, die ausschließlich den erwarteten Wirkstoff beinhalten, zu verzeichnen. Bei „Ecstasy“ und MDMA bleibt der Wert auf hohem Niveau, bei Speed gibt es ein Auf und Ab auf einem niedrigen Niveau (Abb.7). Die Ergebnisse im Detail:

- Die auffälligste Entwicklung ist nach wie vor bei Kokain zu beobachten. Während der Anteil der reinen Proben im Jahr 2021 auf 50% sank, stieg er im Berichtsjahr auf ein Rekordhoch von 74%.
- Bei „Ecstasy“ stieg der Wert im Vergleich zum Vorjahr (82%) wieder und befindet sich bei 88%. Der Anteil der Substanz in Reinform⁴ hat sich zwischen 2011 und 2023 von 29% auf 88% erhöht. Ein Maximum war 2018 und 2019 mit 95% zu beobachten.
- Bei MDMA gibt es über die Jahre am wenigsten Veränderung, allerdings war der Anteil der Proben in Reinform ohne anderen Wirkstoff seit 2011 konstant relativ hoch (rund 80%). Im Berichtsjahr ist der Wert im Vergleich zu 2022 von 90% auf 92% wieder leicht gestiegen.
- „Speed“ verzeichnete zwischen 2014 und 2018 eine sinkende Tendenz. Zwischen 2019 und 2021 ist der Anteil gestiegen und erreichte 2021 35%. Seither sinkt er wieder und ist im Berichtsjahr bei einem Wert von 22%.

Abb.7/ Checkit!: Anteil der Proben, die ausschließlich den erwarteten Inhaltsstoff enthielten (2012-2023)



⁴ Unter der Formulierung „in Reinform vorliegende Tablette“ werden Ecstasy-Tabletten subsummiert, die ausschließlich den erwarteten Wirkstoff (MDMA) enthalten, ohne weitere(n) Wirkstoff(e). Sie können jedoch pharmakologisch inerte Streckmittel wie beispielsweise Laktose enthalten.

Information und Beratung in der homebase

Gespräche und Online-Beratung

In der Beratungsstelle homebase wurden im Berichtsjahr 1.632 persönliche Informations- bzw. Beratungsgespräche geführt, das ist eine Steigerung von 67% gegenüber 2022. Dazu kamen 992 telefonische Gespräche (+9%). Die Videotelefonie wurde 20-mal genutzt.

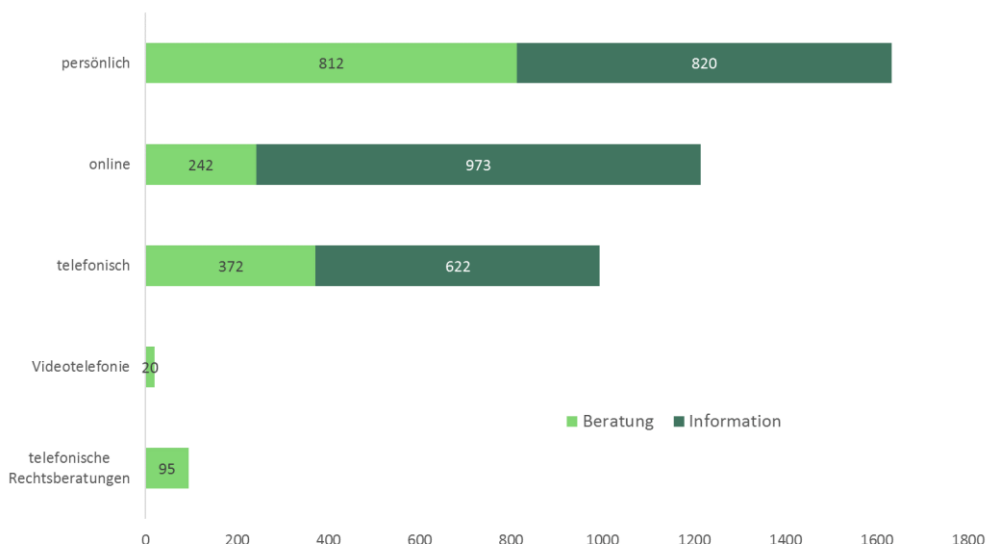
Zudem wurden 1.215 E-Mail-Anfragen nach den von Checkit! entwickelten Standards der Online-Beratung beantwortet. Die Online-Beratung ist ein besonders zeitintensives Angebot, da damit auch oft eine umfangreiche Recherchetätigkeit verbunden ist und ein vier-Augen-Prinzip für das Verfassen der E-Mails angewandt wird. 95-mal wurde die telefonische Rechtsberatung durch einen Juristen in Anspruch genommen (Abb. 8).

Gruppenangebot

Die Checkit!-Gruppe ist ein Angebot für Personen, die ihren eigenen Substanzkonsum gemeinsam mit anderen Konsument*innen reflektieren möchten, sich über etwaige Wege zu Veränderungen austauschen sowie Unterstützung dabei erhalten möchten. Moderiert und begleitet wird diese Gruppe von zwei Berater*innen.

In der Anlaufstelle homebase fanden 35 Gruppen mit gesamt 124 Teilnehmer*innen⁵ statt.

Abb.8 / Checkit!_Anzahl der Interventionen 2023



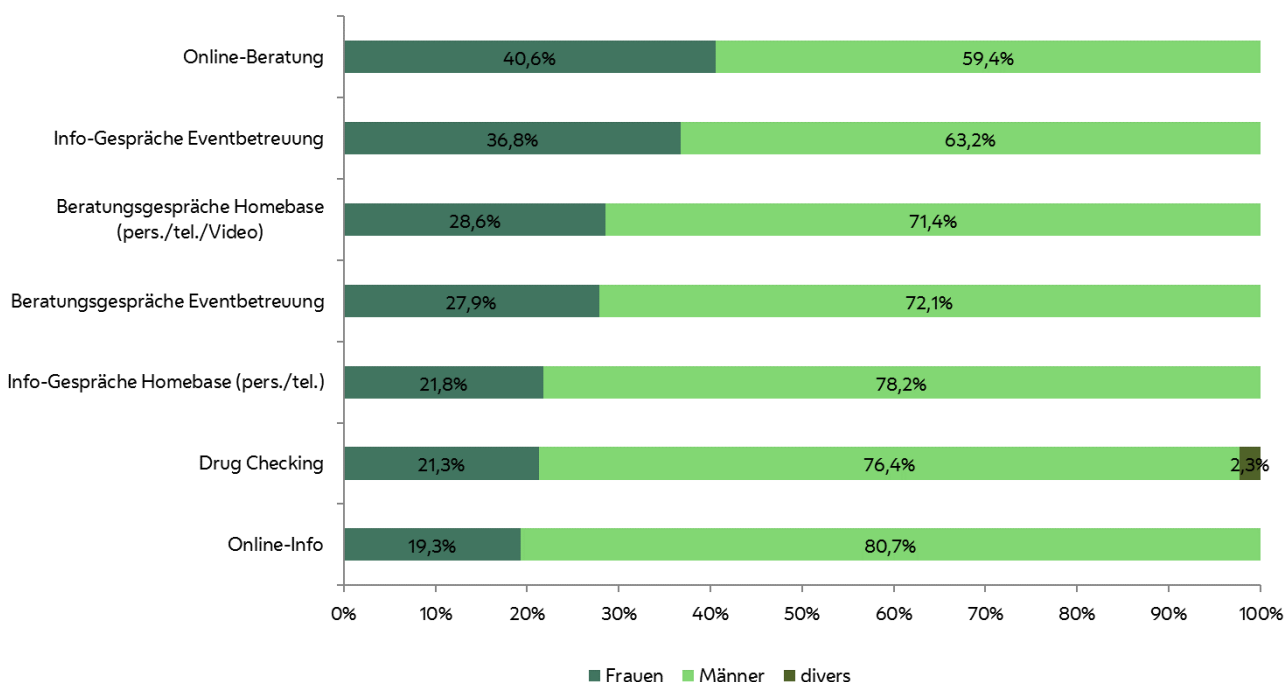
⁵ Da es sich um eine fortlaufendes Gruppenangebot handelt, ist diese Zahl nicht als Anzahl unterschiedlicher Personen zu verstehen.

Beratungen: Geschlecht, Alter, Themen, Substanzen

Alter und Geschlecht der beratenen Personen

Der höchste Frauenanteil findet sich bei der Online-Beratung bzw. den Info-Gesprächen der Eventbetreuung mit 41% bzw. 37% der Kontakte. Danach folgen die Beratungsgespräche mit rund 28%. Beim Drug Checking beträgt der Frauenanteil 21% (Abb.9).⁶

Abb.9 / Checkit!_Geschlechterverteilung je Leistung 2023



Aufgrund des niedrigschwelligen Settings kann das Alter der jeweiligen Klient*innen von den Berater*innen meist nur geschätzt werden. Die größte Altersgruppe ist jene zwischen 20 und 29 Jahren mit 49%. 30% der Personen sind zwischen 30 und 39 Jahre alt. 9% sind 40 Jahre und älter, 7% unter 20 Jahre. Der Median beträgt bei den Männer 29 Jahre und bei den Frauen 28 Jahre.

⁶ Für die Auswertung wurden die Einträge mit der Zuordnung „Geschlecht unbekannt“ ausgeschieden. Bei Drug Checking gab es die Möglichkeit einer Selbstausskunft per Fragebogen. Hier gaben 2,3% ein diverses Geschlecht an.

Themen der Beratung

Generell sind die wichtigsten Themen „Wirkung“, „Soziales“, „Dosierung“ und „Psychisches“. Der Bereich „Soziales“ bezieht sich in erster Linie auf Peers/Freunde, Ausbildung/Beruf/Arbeit, Familie, Liebesbeziehungen und Freizeitgestaltung (Abb. 11).

Abb.10 / Themen bei den Kontakten* je Setting 2023

(*bei x Prozent der Kontakte war dies Thema"; Mehrfachnennungen möglich)

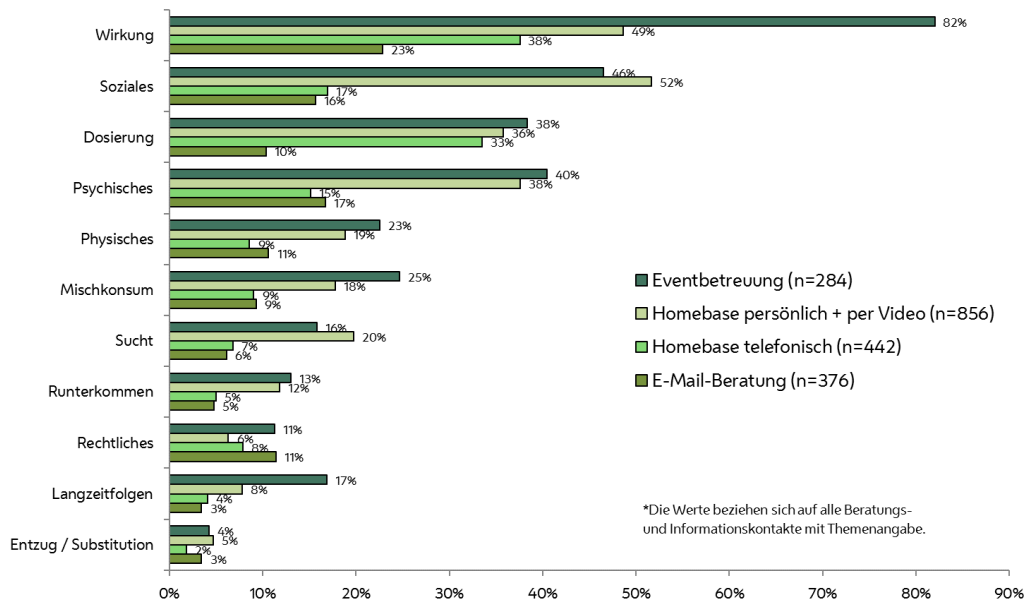
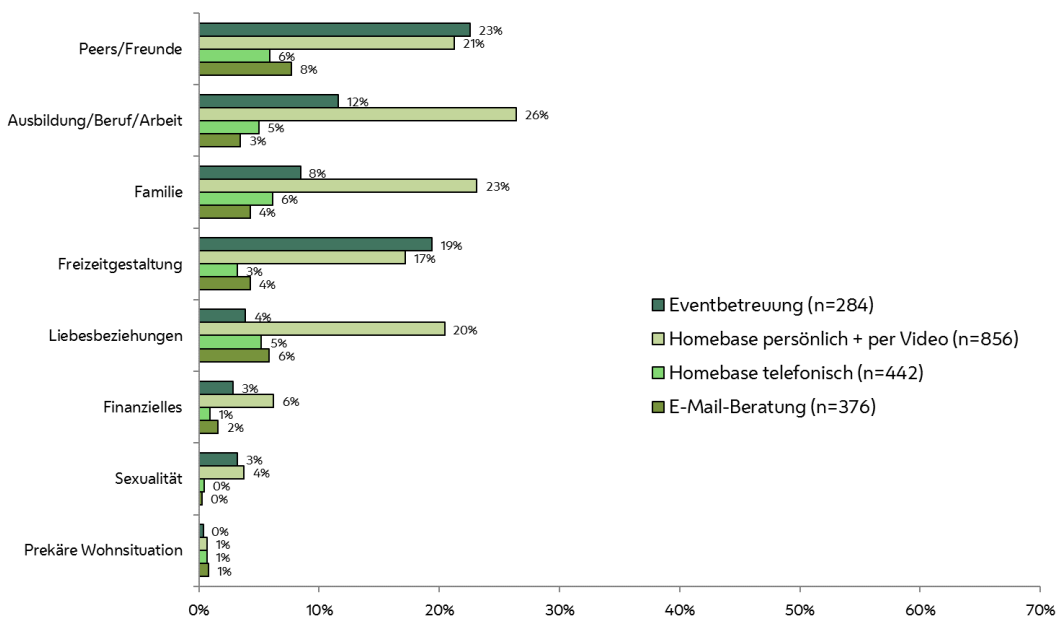


Abb.11 / Themen bei den Gesprächen je Setting 2023_Bereich SOZIALES

(*bei x Prozent der Gespräche war dies Thema"; Mehrfachnennungen möglich)

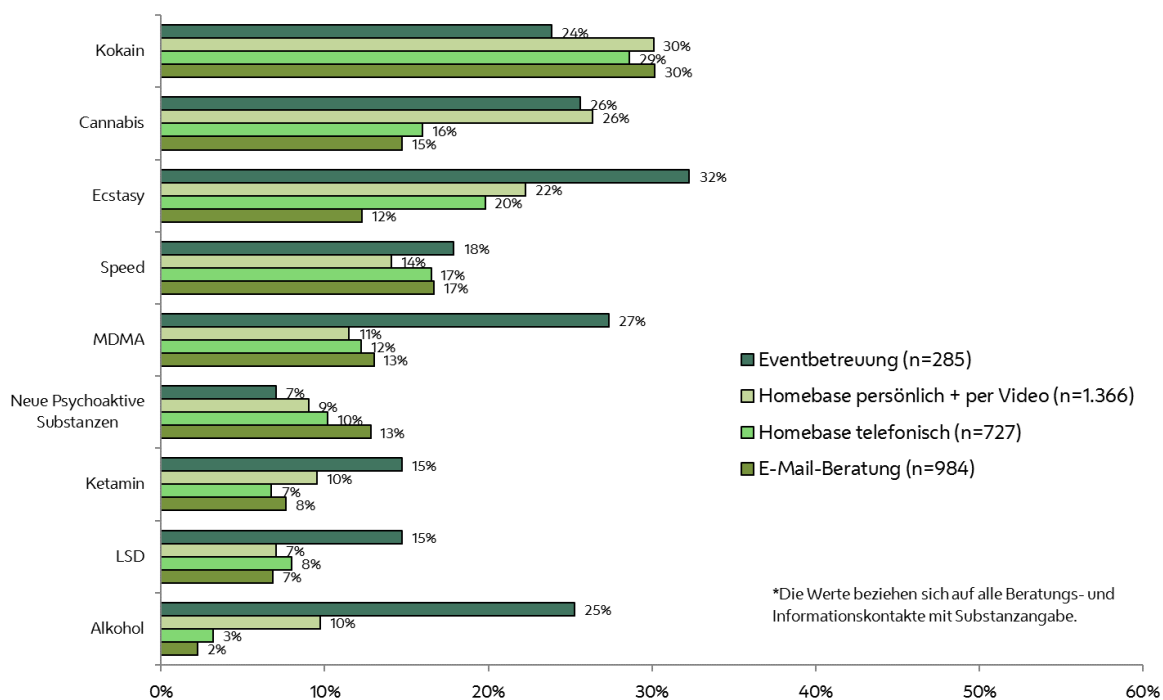


Konsumierte Substanzen

Die bei den Beratungsgesprächen thematisierten Substanzen geben einen Hinweis darauf, was konsumiert wird. Über alle Gesprächssettings hinweg war Kokain die wichtigste Substanz: Bei 29% der Gespräche war Kokain ein Thema. Danach folgen Cannabis (21%), Ecstasy (20%) und Speed. Bei der Eventbetreuung ging es häufig auch um MDMA und Alkohol (Abb. 12).

Abb.12 / Thematisierte Substanzen bei den Kontakten* je Setting 2023

(*bei x Prozent der Kontakte war diese Substanz Thema"; Mehrfachnennungen möglich)



Forschung, Evaluation & Entwicklung

Wissenschaftliche Publikationen

Im Berichtsjahr wirkten die Mitarbeiter*innen von Checkit! an folgender Veröffentlichung mit:

Balcaen, M., Ventura, M., Gil, C., Luf, A., Martins, D., Cunha, M., ... & Deconinck, E. (2023). Challenges in drug surveillance: strengthening the analysis of new psychoactive substances by harmonizing drug checking services in proficiency testing. *International journal of environmental research and public health*, 20(5), 4628.

Weiterentwicklung der analytischen Herangehensweise

Den aktuellen Entwicklungen auf dem Substanzmarkt entsprechend hat Checkit! die chemisch-analytische Herangehensweise auch 2023 laufend angepasst.

Die bei Checkit! etablierte HPLC-MS/MS-Screeningmethode zur Identifizierung und Quantifizierung von bereits bekannten und EU-weit berichteten psychoaktiven Substanzen wurde weiterentwickelt, um auch geringe Mengen von neuen synthetischen Opioiden nachweisen und/oder detektieren zu können.

Besonders für das mobile Drug Checking war 2023 die Erneuerung der analytischen Hardware, insbesondere die Anschaffung einer mobilen Ionenfalle (MassTech MTE30), ausschlaggebend, um auch vor Ort schnell auf besonders riskante Substanzen reagieren zu können.

Darüber hinaus wurde in der zweiten Jahreshälfte an der Entwicklung einer Methode zur Auswertung großer massenspektrometrischer Datenmengen gearbeitet. Das Potential der Open-Source Software MzMine liegt für die Analyse psychoaktiver Substanzen darin, Massenspektren schnell und automatisiert zu verarbeiten. Unter anderem wird durch „Molecular-Networking“ ermöglicht, Substanzen, die ähnliche massenspektrometrische Charakteristika aufweisen, schneller zu differenzieren und zu identifizieren.

Insgesamt kommen beim stationären Drug Checking folgende Methoden zum Einsatz:

- UHPLC-DAD-ITMS³ (Ultra High Performance Liquid Chromatography – Diode Array Detection – Iontrap Massspectrometry)
- MALDI-HRMS³ (Matrix Assisted Laser Desorption Ionisation – High Resolution Massspectrometry)
- chirale-HPLC-UV
- ATR-FTIR
- DSAP-ITMS

Evaluation Drug Checking abseits Events

Bevor die Tester*innen die Probe abgeben, werden sie gebeten, einen Fragebogen auszufüllen. Neben einer Qualitätssicherung wird damit unter anderem eine genauere Bestimmung der Zielgruppen der verschiedenen Drug Checking-Angebote angestrebt. Dies ist ein wichtiger Teil der Evaluation des stationären Drug Checkings in der homebase bzw. der Probenabgabe in den Apotheken. Im Berichtsjahr wurden im Rahmen einer Zwischenevaluation die Daten seit Beginn der Angebote bis einschließlich Februar 2022 ausgewertet und verschriftlicht. Eine finale Auswertung ist für das Jahr 2024 geplant.

Forschungsprojekte

Kooperation „Ost-West“

Seit Anfang 2017 besteht die Forschungskooperation „Ost-West“ zwischen Checkit! und der Einrichtung „Drogenarbeit Z6“ in Innsbruck. Im Berichtsjahr wurde ein Plakat zu aktuellen Trends und Infos erstellt und veröffentlicht, dieses Mal zum Thema stark variierende Zusammensetzung in Ecstasy-Tabletten mit dem Logo „Punisher“. Des Weiteren wurden bisherige Aktivitäten evaluiert und Anforderungen an und Ziele der Kooperation überarbeitet und neu formuliert.

Trans-European Drug Information (TEDI)

Im Rahmen des Trans-European Drug Information Projects wurde in Zusammenarbeit mit der Europäischen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (EBDD; EMCDDA) eine Datenbank erstellt, die die Drug Checking-Daten aller teilnehmenden Organisationen in Europa beinhaltet. Auch Checkit! beteiligte sich an dem Projekt, dessen Ziele unter anderem das Monitoring sowie die Analyse und Auswertung der Daten auf europäischer Ebene sind. Die TEDI-Daten wurden in den Europäischen Drogenbericht 2023 der EMCDDA berücksichtigt.

Forschungsförderungspreises der Stiftung Anton-Proksch-Institut

Eine Checkit!-Mitarbeiterin wurde für ihre Arbeit auf dem Gebiet der Suchtforschung mit dem Forschungsförderungspreis der Stiftung Anton Proksch Institut für ihre Arbeiten auf dem Gebiet der Suchtforschung ausgezeichnet. Die Arbeit ist Teil eines PhD-Studiums an der Medizinischen Universität Wien (MUW) und trägt den Titel „Drug Checking-Nutzung in Österreich und Identifizierung der damit assoziierten Charakteristika von Konsument:innen: eine retrospektive Datenanalyse einer österreichweiten Onlinebefragung“.

Vernetzung und Wissenstransfer auf europäischer und internationaler Ebene

Vorträge und Workshops

- Wien, Delegation aus Hamburg (Vortrag)
- Wien, Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (EBDD; EMCDDA) (Vortrag)
- Wien, Universität Tübingen – Masterstudiengang „Forschung und Entwicklung in der Sozialpädagogik/Sozialen Arbeit (Vortrag)
- Wien, Odysseus Bratislava (Vortrag)
- Berlin, Stadt nach Acht Konferenz (Vortrag und Panel)
- Liverpool, 12. Club Health Conference (Vortrag)

Vernetzung und Wissenstransfer auf regionaler und nationaler Ebene

Vorträge und Workshops

- St. Pölten, Bertha von Suttner Privatuniversität – Studiengang Soziale Arbeit (Vortrag)
- FH St. Pölten – Masterlehrgang Suchtberatung & Suchtprävention (Vortrag)
- Wien, Central European University - „Policy Talk, roundtable – Vienna at Night“ (Panel)
- Wien, Sigmund Freud Universität, Lehrgang Sucht (Vortrag, online)
- Wien, Drogenambulanz Klinik Penzing (Vortrag)
- Wien, Bezirksvertretung (Vortrag)
- Wien, Klinik Landstraße – Fortbildungsreihe „Fit für die Praxis“ (Vortrag)
- Wien, Landespolizeidirektion Wien (Vortrag)
- Wien, Österreichischer Verein für Drogenfachleute (Vortrag, online)
- Wien, Jubiläumstagung des Anton Proksch Instituts (Vortrag)

Medien

Printmedien: Präventions- und Informationsmaterialien

Im Berichtsjahr wurden 6.431 Informationsmaterialien (Flyer, Folder, Poster, Berichte) zu den Themen Substanzen, Sucht allgemein und Recht ausgegeben.

Drug Checking-Jahresbericht

Im Jahr 2023 wurde zum vierten Mal infolge ein Drug Checking-Jahresbericht, der sich speziell an die Konsument*innen richtet, verfasst und online sowie erstmals gedruckt veröffentlicht. Der Bericht enthält grafisch aufbereitete Informationen zu der Zusammensetzung von häufig konsumierten psychoaktiven Substanzen und „Safer Use“-Informationen. Zudem wurde der Bericht in englischer Sprache übersetzt und veröffentlicht.

Webpräsenz

Die eigene Website - www.checkyourdrugs.at bzw. checkit.wien

Die Website www.checkyourdrugs.at wurde im Berichtsjahr über 260.000 Mal aufgesucht, bei einem Tagesschnitt von 794 Zugriffen.

Social Media

Checkit! ist schon seit vielen Jahren mit einer eigenen Seite auf Facebook vertreten: <https://www.facebook.com/ChEckiT.Wien/>. Da junge Menschen aber mittlerweile besser über Instagram erreichbar sind, ist Checkit! nun auch dort präsent mit Infos über Angebote, aktuelle Warnungen, News sowie mit Beiträgen rund um die Themen Risk Reduction, Konsum und Substanzen: <https://www.instagram.com/checkit.wien/>. Öffentlichkeitsarbeit

Safer Use Videos

Gemeinsam mit dem Institut für Suchtprävention Wien wurden im Berichtsjahr Konzepte für Informationsvideos zum Thema „Safer Use“ erarbeitet. Diese sollen online sowohl für die Zielgruppe aber auch für Multiplikator*innen-Schulungen nutzbar sein. In einer Arbeitsgruppe wurden Ziele, Themen und zu vermittelnde Botschaften fixiert. Die Textausarbeitung entstand in Zusammenarbeit von Checkit! und dem Institut für Suchtprävention (ISP), die Animation erfolgt durch eine Agentur. Die ersten zwei Videos zu den Themen „Set, Setting und Substanz“ und „Mischkonsum“ befinden sich in der Finalisierung und werden Anfang 2024 veröffentlicht. Das Projekt wird im Jahr 2024 fortgesetzt, und drei weitere Videos sollen entstehen.

Öffentlichkeitsarbeit

In enger Abstimmung mit dem Pressesprecher der Sucht- und Drogenkoordination Wien wurde im Berichtsjahr bei zahlreichen Interviews mit nationalen und internationalen Medien (Online, Print, Radio, Fernsehen) Aufklärungsarbeit geleistet.

Im Folgenden ist eine Auswahl der online verfügbaren Medienberichte und Interviews aus dem Jahr 2023 gelistet:

- DerStandard im Juli 2023: „Kiffen mit Rausch: Das Geschäft mit psychoaktivem Cannabis“ <https://www.derstandard.at/story/3000000181410/kiffen-mit-rausch-das-geschaeft-mit-psychoaktivem-cannabis>
- Die Zeit im Mai 2023: „Kokain in Österreich“ <https://www.zeit.de/2023/18/kokain-oes-terreich-drogenkonsum-drogenhandel>
- DerStandard im August 2023: „Blue Punisher“ <https://www.derstandard.at/story/3000000183173/warum-die-neue-modedroge-blue-punisher-gefaehrlich-ist>
- Instagram Post der Wiener Zeitung: „checkit! Vorstellung“ <https://www.instagram.com/reel/CvbgBMogA0p/?igshid=MTc4MmM1Yml2Ng%3D%3D>
- Medienhintergrundgespräch im August 2023: zum „checkit! – Jahresbericht 2022“
- Wien ORF im August 2023: „checkit! mit Steigerung bei Drogentests“ <https://wien.orf.at/stories/3220237/>



Bericht rAUSchZEIT

Übersicht

rAUSchZEIT ist ein Projekt der Suchthilfe Wien (SHW) und richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene im Freizeitsetting, die im öffentlichen Raum an beliebten Jugendtreffpunkten und -veranstaltungen anzutreffen sind, bei denen Alkohol ausgeschenkt wird. Ziel ist es, mit dem bewährten „Peer-to-Peer“-Ansatz und geeigneten Präventionsmethoden Informationen zu Wirkungen und Risiken des Alkoholkonsums zu vermitteln und einen reflektierten und verantwortungsbewussten Alkoholkonsum zu fördern. Im Berichtsjahr wurden zudem Vorbereitungen für Kompetenzerweiterungen des Projekts im Jahr 2024 getroffen. Beispielsweise sollen die Kompetenzen der Peers um Präventionsmethoden und Informationen zu Wirkungen und Risiken von (Freizeit-) Drogen erweitert werden. Im Berichtsjahr wurden bereits Peers darin ausgebildet Workshops und „offene Fragerunden“ in Jugendzentren abzuhalten (siehe Seite 30).

Es zeigte sich, dass rAUSchZEIT besonders flexibel auf Veränderungen im öffentlichen Raum und im Konsumverhalten von Jugendlichen reagieren kann: Die Peers sind nicht auf Events angewiesen, sondern können auch öffentliche Treffpunkte von Jugendlichen aufsuchen; sie erreichen durch die aufsuchende Arbeit ein breiteres Publikum und können hierbei einen direkten Einblick in aktuelles Konsumverhalten erhalten.

Aktuelle Entwicklungen

Im Berichtsjahr wurden 13 neue Peers rekrutiert und ausgebildet. Dadurch umfasst das Peer-Team mittlerweile 36 Personen. 2023 fanden 16 rAUSchZEIT-Einsätze an 18 Tagen statt, bei denen Peers in Zweier-Teams aufsuchend im Freizeitsetting unterwegs waren und Information sowie Reflexionsgespräche anboten. Als Kontakt-Tool wurden Quizkarten des ehemaligen Projekts PartyFit! verwendet. Zudem wurden vier Szenebeobachtungen in Wiener Bars und Lokalen sowie am Christkindlmarkt gemeinsam mit den Peers durchgeführt. Dabei ging es darum, ein aktuelles Bild des Wiener Nachtlebens zu bekommen und herauszufinden, wo sich die Zielgruppe am Wochenende aufhält.

Die Peers wurden, so wie auch in den vergangenen Jahren, verstärkt in die Gestaltung der Einsätze eingebunden. Dieses integrative Konzept ist ein besonderes Qualitätsmerkmal des Peer-Ansatzes und wirkt sich positiv auf die Bindung an sowie die Beschäftigungsdauer im Projekt aus.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr bei 16 rAUSchZEIT-Einsätzen 1.452 Gesprächskontakte verzeichnet (Tab. 5).



Tab. 5: rAUSchZEIT-Einsätze 2023

Datum	Veranstaltung	Eventtage	Gesprächskontakte gesamt
25.03.2023	rAUSchZEIT Einsatz / Rathaus Wien	1	106
05.05.2023	rAUSchZEIT Einsatz / Parks innere Stadt	1	61
20.05.2023	rAUSchZEIT Einsatz / Rathaus Wien	1	93
02.06.2023	rAUSchZEIT Einsatz / Parks innere Stadt	1	36
24.06.2023	rAUSchZEIT Einsatz / Donauinsselfest ⁷	2	542
28.06.2023	rAUSchZEIT Einsatz / Sportcenter Donaucity	1	254
14.07.2023	rAUSchZEIT Einsatz / Parks innere Stadt	1	23
15.07.2023	rAUSchZEIT Einsatz / Parks innere Stadt	1	44
29.07.2023	rAUSchZEIT Einsatz / Parks innere Stadt	1	65
18.08.2023	rAUSchZEIT Einsatz / Parks innere Stadt	1	13
26.08.2023	rAUSchZEIT Einsatz / Gürtel Nightwalk	1	31
02.09.2023	rAUSchZEIT Einsatz / Volksstimmefest	1	44
09.09.2023	rAUSchZEIT Einsatz / Gürtel Nightwalk	1	35
15.09.2023	rAUSchZEIT Einsatz / Stadlauer Kirtag	2	65
19.08.2023	rAUSchZEIT Einsatz / Parks innere Stadt	1	33
16.12.2023	rAUSchZEIT Einsatz / Parks innere Stadt	1	7
Gesamt		18	1.452

⁷ Für das Donauinsselfest waren ursprünglich drei Einsatztage geplant, allerdings musste einer wetterbedingt abgesagt werden.

Weitere Angebote und Tätigkeiten

movin'-Training

movin' ist ein dreitägiges Gesprächsführungstraining mit dem Ziel, Schlüsselpersonen in einem kompetenten Umgang mit konsumierenden Jugendlichen zu stärken. Es beruht auf den Grundlagen der motivierenden Gesprächsführung. Der Bereich Suchtprävention der SHW führt die movin'-Trainings im Auftrag des Instituts für Suchtprävention (ISP) der Sucht- und Drogenkoordination Wien (SDW) durch. Im Berichtsjahr fanden vier movin'-Trainings mit insgesamt 50 Teilnehmenden statt. Die Trainer*innen-Ausbildung wurde von zwei Mitarbeiter*innen des Bereiches Suchtprävention im Berichtsjahr abgeschlossen.

Workshops, Schulungen und Referate

Abseits von movin' hielten die Mitarbeiter*innen des Bereichs Suchtprävention im Berichtsjahr folgende Veranstaltungen ab:

- 14 Workshops für Jugendliche und junge Erwachsene, mit gesamt 157 Teilnehmer*innen
- 21 Schulungsveranstaltungen für externe Multiplikator*innen, mit gesamt 618 Teilnehmer*innen und
- 14 Schulungsveranstaltungen für interne Multiplikator*innen, mit gesamt 120 Teilnehmer*innen⁸
- 14 Einrichtungsvorstellungen, mit gesamt 305 Teilnehmer*innen

Insgesamt wurden damit 1.200 Personen erreicht.

Der Workshop mit Jugendlichen (ab 15 Jahren) zum Thema Risikokompetenz dauert zwei Stunden und wird von jeweils zwei Berater*innen durchgeführt. Im Dialog mit den Jugendlichen wird ein Grundverständnis zu Sucht im Allgemeinen, Wissen zu Konsumverhalten, Abhängigkeit und Missbrauch, sowie den Risiken und Gefahren verschiedener psychoaktiver Substanzen erarbeitet. Die Gewichtung der Inhalte orientiert sich an den persönlichen Erfahrungen und der Lebenswelt der Jugendlichen. Kund*innen der Workshops sind in erster Linie Schulen, Einrichtungen der außerschulischen Jugendarbeit sowie arbeitsmarktpolitische Einrichtungen. Die Workshops finden entweder in der Checkit!-homebase oder direkt in den Schulen bzw. Einrichtungen statt.

Im Berichtsjahr wurde ein Konzept für ein neues Workshop-Format speziell für Orte der offenen Kinder- und Jugendarbeit verfasst und bereits umgesetzt. Dieses Workshop-Format umfasst

⁸ Da es sich teilweise um fortlaufende Schulungen (z.B. Peer-Ausbildung) handelt, ist diese Zahl nicht als Anzahl unterschiedlicher Personen zu verstehen.

Themengebiete aus dem vorherig beschriebenen Risikokompetenzworkshop, welche je nach Interessenslage der Jugendlichen behandelt werden. Diese in der Regel abends stattfindenden „offenen Fragerunden“, z.B. an Jugendzentren, ermöglichen auf eine niedrighschwellige Weise Kontakt zu Jugendlichen in einem offenen Setting. Jene können bei Bedarf den Expert*innen Fragen zu Themen rund um Sucht oder Drogen stellen und Beratung erhalten. Im Berichtsjahr fanden beide Workshop-Formate parallel statt.

Weitere Tätigkeiten

Qualitätssicherung

Teilnahme an Veranstaltungen / Fortbildungen

Die konstante Wissensvermittlung und -erschließung ist eine Grundlage für qualitätsvolle Arbeit. Mitarbeiter*innen des Präventionsbereichs nahmen im Berichtsjahr an folgenden Veranstaltungen teil:

- Schulung „movin‘ –Trainer*innen-Ausbildung“, ARGE Suchtvorbeugung, Wien
- Schulung „movin‘ – Motivierende Gesprächsführung - ein Zugang zu konsumierenden Jugendlichen“, ISP Wien, online
- MI-QAM, Quality Assurance Meeting der movin‘-Trainer*innen, ARGE Suchtvorbeugung, Salzburg
- Seminar “Substanzkonsum im Kontext von LGBTIQ+, sexualisierter Substanzkonsum und ChemSex“, Courage, Wien
- Konferenz, Stadt nach Acht, Berlin
- Personal- und Teamentwicklung, WienXtra Institut für Freizeitpädagogik
- Fortbildung, „1*1 des Projektmanagements“, Institut für Freizeitpädagogik
- Fortbildung, „Die Organisation, die Gruppe und ich“, Entwicklungsräume, Wien
- Fortbildung, „Akzeptierende Suchtarbeit. Chancen und Herausforderungen für Fachkräfte aus der Suchtarbeit ÖVDF, online
- Tagung, ARGE Suchtvorbeugung „Brennpunkt Pubertät“, Vorarlberg
- Konferenz, 12. Club Health Conference, Liverpool
- Konferenz, Jubiläumstagung des Anton Proksch Instituts, Wien
- Ausgewählte Kurse des Studiums UN790 Doctoral Programme of Applied Medical Science der Meduni Wien

Vernetzung/Arbeitsgruppen national und international

Mitarbeiter*innen des Präventionsbereichs nahmen an folgenden Arbeitsgruppen teil:

Regional:

- Vernetzungstreffen der Mitarbeiter*innen der Wiener Drogenbetreuungseinrichtungen
- Vernetzungstreffen des chemsex-Netzwerks Wien
- Vernetzungstreffen von Mitarbeiter*innen verschiedener sozialer Einrichtungen in Wien mit dem Schwerpunkt (konsumierende) Frauen
- Onlineberatungsvernetzungstreffen verschiedener sozialer Einrichtungen in Ostösterreich
- Vienna Clubcommission
- Vernetzung mit Wiener Jugendarbeit
- Vernetzungstreffen Climate Justice Policy Box – Klimagerechtigkeit konkret, Wien
- AG für Klimagerechtigkeit & Soziale Arbeit, Wien

National:

- EWS Beirat (ÖBIG)
- Drogenarbeit Z6, Innsbruck – Kooperationsprojekt „Ost-West“

International:

- Meetings der TEDI-Arbeitsgruppe, Zürich und online
- EMCDDA TEDI Meeting, online
- NEWNET-Meeting, Zürich und online
- Vernetzung Partywork, online

Methodentag

2023 fand in der Suchtprävention der erste interne „Methodentag“ statt. Teilgenommen haben alle Personen, die in der Praxis mit Klient*innen arbeiten. Ziel war es, die im Team vorhandenen unterschiedlichen Ressourcen, Kompetenzen und Kenntnisse zu unterschiedlichen Beratungstools und -methoden zu nutzen und voneinander zu lernen. Berater*innen konnten Übungen vorbereiten, vorstellen und auch gemeinsam üben, um die eigenen Beratungsfähigkeiten zu festigen und zu erweitern.



Beratungsplattform AYGOnet

Da die bisher für Onlineberatungen genutzte Plattform 2023 vom Anbieter nicht mehr weitergeführt wurde, fand ein Wechsel zu der neuen Plattform „AYGOnet“ (AYGOnet GmbH) statt. Der Wechsel bedeutete sowohl in der Vorbereitung als auch in der praktischen Anpassung der Arbeitsweisen in mehreren Arbeitsbereichen erheblichen Aufwand.

Dokumentation

Der Bereich Prävention dokumentiert seine Arbeit gemäß den Vorgaben des einheitlichen Dokumentationssystems der Wiener Drogenhilfseinrichtungen („Doku neu“). Aufgrund des speziellen Settings (überwiegend Einmal-Beratungen von anonymen Klient*innen) ist der sogenannte „Zielgruppen-Datensatz“, nicht jedoch der „Klient*innen-Datensatz“ (und dessen Pendant auf Bundesebene DO-KLI) relevant.

Neue Drug Checking Datenbank

Angesichts der Ausweitung des Drug Checking Angebots von Checkit! der letzten Jahre und der damit im Zusammenhang stehenden gestiegenen Probenzahl wurde eine Überarbeitung und ein Ausbau der internen Drug Checking Datenbank notwendig. Im Berichtsjahr wurde daher zunächst die bestehende Datenbank hinsichtlich ihres Anpassungsbedarfs analysiert. Daraufhin wurde ein Pflichtenheft mit einer detaillierten Ausarbeitung der technischen und funktionalen Anforderungen an eine neue Datenbank geschrieben. Um eine bedarfsgerechte Analyse und Planung gewährleisten zu können, wurden Mitarbeiter*innen aus verschiedenen Bereichen, die regelmäßig mit der Datenbank arbeiten, in den Prozess involviert. Das Ziel ist es mit der neuen Datenbank den administrativen Aufwand zu verringern, sowie die Flexibilität und die Benutzer*innenfreundlichkeit zu erhöhen. Die Umsetzung beginnt im Januar 2024 und soll mit Ende des Jahres abgeschlossen sein.

Bereich Suchtprävention / Checkit! und rAUSchZEIT

Gumpendorfer Straße 8

1060 Wien

Tel.: 01/4000-53650

Fax: 01/4000-53669

E-Mail: checkit@suchthilfe.at

Web: www.checkyourdrugs.at

Bereichsleiterin: Bettina Hölblinger, MSc

Checkit! wird finanziert aus Mitteln von



 **Bundesministerium**
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz

Checkit! ist ein wissenschaftliches Kooperationsprojekt von



Klinisches Institut für Labormedizin

rAUSchZEIT wird finanziert aus Mitteln der



Impressum

Herausgeber, Medieninhaber, Redaktion und für den Inhalt verantwortlich:

Suchthilfe Wien gmbH, Gumpendorfer Gürtel 8, A-1060 Wien

Tel.: 01/4000-53600, E-Mail: office@suchthilfe.at Web: www.suchthilfe.at